

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss für Umwelt und Grün	18.04.2013

### **Anfrage der FDP-Fraktion in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün am 07.03.2013 hier: Waldklimafonds der Bundesregierung**

Fragen:

1. Inwieweit überlappen die Ziele des Waldklimafonds mit denen des Kölner Waldlabors?
2. Erlauben Laufzeit und Umfang des Waldlabors schon Abschätzungen darüber, welche die bestgeeigneten Baumarten für Köln im Klimawandel sein können?
3. Inwieweit trifft die von den Medien verbreitete Ansicht zu, dass in dem Kölner Waldlabor noch bis zu 3000 Bäume fehlen, um als Forschungsziel die Resistenz von Baumarten gegen Trockenheit bewerten zu können?
4. Inwiefern ist die Stadt Köln an der Finanzierung des Waldlabors selbst oder über Ressourcen stadteigener Gesellschaften beteiligt?
5. Beabsichtigt die Verwaltung die Beantragung von Mitteln für dieses Projekt des Waldlabors aus dem Waldklimafonds der Bundesregierung?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1:

Der Waldklimafonds umfasst folgende Förderschwerpunkte:

1. Anpassung der Wälder an den Klimawandel  
(z.B. Schutz, Erhalt und Renaturierung von Mooren; Wiederherstellung, Redynamisierung und Neuanlage von natürlichen oder naturverträglich genutzten Au- und Feuchtwäldern)
2. Sicherung der Kohlenstoffspeicherung und Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Bindung von Wäldern  
(z.B. präventive Maßnahmen zur Vermeidung und Bewältigung großflächiger Schadereignisse wie Entwicklung von Konzepten zur überbetrieblichen Lagerplatz-Infrastruktur, Anlage/Unterhaltung von Waldbrandschutzstreifen, Löschweihern, Waldbrandüberwachungseinrichtungen, Notfallpläne, Wiederbewaldungsstrategien, längerfristige Holzlagerung oder Neuanlage von Mischwäldern (Erstaufforstung) mit dem Ziel einer optimierten CO<sub>2</sub>-Bindung)
3. Erhöhung Holzproduktspeicher und CO<sub>2</sub>-Minderung durch Holzprodukte  
(z.B. Modell- und Demonstrationsvorhaben zum Abbau von Hemmnissen für einen verstärkten Einsatz von Holzprodukten im Bausektor und zur Effizienzsteigerung der nachhaltigen Holzgewinnung in kleinstrukturierten Wäldern)
4. Forschung und Monitoring zur Unterstützung der unter Nr.1 bis 3 aufgeführten Förderziele  
(z.B. Anbauversuche hinsichtlich Klimastabilität und Trockenheitsresistenz sowie entsprechende Monitoringsysteme und wissenschaftliche Begleitung)

5. Information/ Kommunikation zur Unterstützung der unter Nr.1 bis 3 aufgeführten Förderziele (z.B. Qualifizierung von Waldbesitzern, forstlichen Unternehmern, Endverbrauchern über Schulungen, Seminare, Weiterbildung, Informationsmaterialien)

Im Kölner Waldlabor wird Wald unter folgenden Aspekten thematisiert:

Wandelwald (neue Waldbilder), Energiewald (Holz als nachwachsende Energiequelle), Klimawald (Baumarten im Klimawandel), Wildniswald (natürliche Waldentwicklung).

Im Rahmen der Ziele des Waldklimafonds kann das Waldlabor einen Beitrag zur Forschung und zum Monitoring (Förderschwerpunkt 4) leisten, da im Klimawald Baumarten gepflanzt wurden, die im Hinblick auf ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel unter den klimatischen Bedingungen im Kölner Raum getestet werden sollen.

zu 2.

Die Baumarten im Klimawald wurden aufgrund einer Expertise des Waldbauinstituts der Universität Dresden ausgewählt. Aufgrund einer Analyse von Verbreitungsgebieten und Klimadiagrammen sowie der Einschätzung des physiologischen und ökologischen Potentials einer Art wurden 12 Baumarten (Sandbirke, Spitzahorn, Winterlinde, Hainbuche, Esskastanie, Elsbeere, Mehlbeere, Flaumeiche, Vogelkirsche, Walnuss, Robinie, Küstentanne) vorgeschlagen, die für eine zukünftige Verwendung nach heutigem Kenntnisstand gut bis sehr gut geeignet sind und deshalb in einem "Klimawald" Berücksichtigung finden sollten. Von den vorgeschlagenen Baumarten kommen die meisten Baumarten bereits in größeren Anteilen im Kölner Wald vor. Deshalb wurden aus der Palette der vorgeschlagenen Baumarten seltene, bisher gar nicht oder nur in geringem Umfang angepflanzte Arten (Elsbeere, Mehlbeere, Flaumeiche, Walnuss, Küstentanne, Blauglockenbaum) für die Einart-Haine des Klimawaldes ausgewählt.

Die Bäume sind gut angewachsen und haben auch Witterungsextreme wie Spätfröste oder Trockenperioden gut überstanden. Da die Anpflanzung aber erst drei Jahre alt ist, können noch keine Aussagen zur Anbaueignung der Baumarten gemacht werden.

zu 3.:

Die Aufforstung des Kölner Waldlabors ist abgeschlossen. Im November 2012 wurde das letzte Teilstück des Wandelwaldes mit 1.800 Bäumen bepflanzt. Die Anzahl der Bäume und ihre Anordnung wurde nicht nach wissenschaftlichen Kriterien bestimmt, da bei der Gestaltung und Verteilung der Komponenten des Waldlabors vor allem landschaftsarchitektonische Aspekte eine Rolle gespielt haben.

Trotzdem wird es möglich sein, die Trockenheitsresistenz der Baumarten langfristig zu beurteilen. Anbauempfehlungen, die daraus für andere Regionen abgeleitet werden, müssen allerdings immer die dortigen Standortverhältnisse im Vergleich zu den Wachstumsbedingungen im Waldlabor berücksichtigen.

zu 4.

Die Stadt Köln hat das Grundstück für das Waldlabor bereitgestellt und die Wege angelegt. Alle Anpflanzungen wurden durch Sponsoren und über die Spendenaktion „Ein Wald für Köln“ finanziert. Die RheinEnergie hat den Energiewald (Kurzumtriebsplantage) finanziert und sich an der Spendenaktion ein „Wald für Köln“ im Rahmen ihrer Ökostromkampagne beteiligt. Der Klimawald wurde von der Toyota Deutschland GmbH finanziert.

zu 5.

Da das Waldlabor bereits angelegt ist, sind die Möglichkeiten zur Beantragung von Mitteln aus dem Waldklimafond begrenzt. Auf Grundlage des vorliegenden Entwurfs der Förderrichtlinie könnten sich Förderungsmöglichkeiten im Bereich Forschung/ Monitoring (Förderschwerpunkt 4) und Information/

Kommunikation (Förderschwerpunkt 5) ergeben. Die Verwaltung wird diese Möglichkeiten prüfen sobald die endgültige Förderungsrichtlinie vorliegt.

Gez. Höing